

nach auch entlegenere und ärmere Gegenden ihre Eisenbahn. In jüngster Zeit wurde ferner durch die Stadt- und Kreisverwaltungen das Kleinbahnwesen eifrig gefördert. Auch auf andern Gebieten gab die preussische Verwaltung den Ansporn zu reger Tätigkeit. Zugleich verfolgte sie aber das Ziel, die Bewohner auch selbst zum eignen Vorwärtstreben anzuregen. Daß dies gelungen ist, beweist besonders das blühende Genossenschaftswesen der Rheinprovinz. Wo aber Notstände durch Naturereignisse hervorgerufen wurden, hat der Preussische Staat allzeit helfend eingegriffen, wie bei den Notständen in der Eifel vor einigen Jahrzehnten und in jüngster Zeit zur Linderung der Not der Winzer.

Nicht geringer als die Sorge um die wirtschaftliche Entwicklung der Rheinprovinz war die Fürsorge der preussischen Verwaltung für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Schon im Jahre 1818 war die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn gegründet worden. Sie hatte wiederholt die Ehre, auch die Prinzen des königlichen Hauses zu ihren Studierenden zählen zu dürfen. So haben Kaiser Friedrich III., der jetzige Kaiser und auch der jetzige Kronprinz in Bonn studiert. In Bonn-Poppelsdorf wurde später auch eine landwirtschaftliche Hochschule, in Aachen eine technische Hochschule und in Cöln durch die Stadt eine Handelshochschule gegründet. Ferner wurden neben zahlreichen höheren Lehranstalten und Seminaren viele gemeinnützige Anstalten ins Leben gerufen, wie Taubstummen-Anstalten, Blindenschulen, Erziehungsanstalten, Waisenhäuser, landwirtschaftliche Schulen, Obst- und Weinbauschulen usw. Auch die rheinische Kunst suchten die preussischen Könige neu zu beleben. Die Kunstakademie zu Düsseldorf gelangte bald wieder zu bedeutender Blüte. Im Jahre 1842 wohnte König Friedrich Wilhelm IV. der Feier zur Fortsetzung des Baues des Cölner Domes bei, und im Jahre 1881 konnte Kaiser Wilhelm I. die Feier der Vollenendung des Dombaues durch seine Gegenwart glanzvoll gestalten. Zahlreiche andere Kunstwerke, Bauten und Denkmäler sind in neuester Zeit fast in allen größeren Städten der Rheinprovinz geschaffen worden, und für die Erhaltung alter Kunstdenkmäler wird eifrig gesorgt.

So ist das schöne Land am Rhein unter preussischer Verwaltung auf allen Gebieten zu neuem Blühen gelangt. Die Bevölkerung der Rheinprovinz hat sich seit dem Jahre 1815 von 1 $\frac{1}{2}$ Mill. auf 7 $\frac{1}{2}$ Mill. vermehrt, und wenn die Bewohner heute mit Stolz sagen dürfen, daß ihre Heimatprovinz die bevölkertste und reichste von allen Provinzen Preußens ist, so mögen sie nicht vergessen, daß sie dieses Glück zum großen Teil der preussischen Verwaltung zu danken haben.